

## ROMEO X JULIA - Didaktisches Begleitmaterial

Wir freuen uns, Ihnen hiermit umfangreiches didaktisches Begleitmaterial zu ROMEO X JULIA von **THEATER STRAHL** anbieten zu können.

|   |         |
|---|---------|
| Die folgenden Anregungen eignen sich als Grundlage zur spielpraktischen Nachbereitung Ihres Theaterbesuchs.   |         |
|   |         |
| <b>UND DAS LASSEN WIR UNS BIETEN?</b><br>Wieso hören die nicht einfach auf? Wieso machen sie's nicht einfach anders? Hier werden Antworten auf diese Fragen gesucht.      | Seite 3 |
|   |         |
| <b>IST DOCH NUR EIN THEATERMESSER!</b><br>Konflikte auf der Bühne; so macht Streiten Spaß.<br>Seite 7   |         |
|   |         |
| <b>ARBEITSVORLAGEN</b><br>Statements der Figuren zum Konflikt im Originaltext.<br>Seite 12  |         |
|   |         |
| <b>MUSIK, LITERATUR, FILME</b><br>regt zur Weiterführung und Vertiefung des Theaterbesuchs mit anderen Mitteln an.<br>Seite 15  |         |
|   |         |
| <b>SZENENSPIEGEL</b><br>gibt einen Überblick über ROMEO UND JULIA<br>Seite 16   |         |
|   |         |
| Zur Vertiefung der Stückinhalte empfehlen wir ebenfalls das Programmheft, in dem Sie neben Hintergrundmaterial auch Fotos, Statements und Comics zu ROMEO X JULIA finden. |         |

## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

zwei junge Liebende, die das ganze Leben noch vor sich gehabt hätten, wählen den Freitod. Zwei junge Männer sterben in einer Messerstecherei. Und was ist der Anlass? Alter Hass!

Zwar ist die Rede von Würde und Ehre. Doch eigentlich gibt es keinen wirklich guten Grund für den Tod der vier jugendlichen Figuren.

Außer vielleicht, dass zu viele dachten: da kann man ja sowieso nichts machen.

Das vorliegende Material möchte dazu anregen, scheinbar unausweichliche, unlösbare Konfliktsituationen neu zu überdenken und zu erfahren.

Im ersten Teil schlagen wir unter dem Titel UND DAS LASSEN WIR UNS BIETEN? eine Einheit vor, in der die Schüler\* als Anwälte der Figuren nach deren Wünschen und Bedürfnissen suchen, die unter dem "alten Hass" begraben sein könnten. Darauf basierend können Alternativen zur Spirale der Gewalt diskutiert werden.

Im zweiten Teil des Materials geht es um Gesetzmäßigkeiten im Konfliktfall. Die Spieleinheit IST DOCH NUR EIN THEATERMESSER! gibt den Schülerinnen\* die Möglichkeit in szenischen Übungen und Improvisationen sich selbst besser kennen zu lernen.

Sie lernen, Konflikte zu führen und zu gestalten.

Wir hoffen, durch die gedankliche und spielerische Auseinandersetzung mit Shakespeares Hitzköpfen einen kleinen Beitrag zur Konfliktbewältigung zu leisten.

Denn:

*"Wenn einer gänzlich lieblos lebt,  
sucht er im Hass die nötige Erregung,  
dass er sein Herze pochen fühlt  
bei menschlicher Begegnung."*

Das muss nicht sein!

**Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Ausprobieren!**

\*Die Beteiligten werden in diesem Material mal in männlicher, mal in weiblicher Form erwähnt. Selbstverständlich sind alle Übungen für beide Geschlechter geeignet...

## UND DAS LASSEN WIR UNS BIETEN?

Romeo und Julia lassen sich nicht mehr vom alten Hass blenden und bremsen. Sie sind verliebt und wollen ihr Glück leben.

Den anderen Figuren jedoch scheint ein Leben "ohne Feind" unvorstellbar.

In der folgenden Einheit sind die Schülerinnen aufgefordert, auch für die anderen Figuren neue Wege zum Glück zu phantasieren.

Wichtig ist, dass jede Schülerin ihre - gerade jetzt - wichtigste Figur wählt.

Die Projektionsfläche der Figuren gibt den Schülerinnen die Möglichkeit eigene Ideen und Strategien zum Umgang mit Gewalt frei und vorerst unbewertet zu äußern und zu reflektieren. Diese Perspektive der Figur sollte für die Dauer der Einheit beibehalten werden.

In einem nachfolgenden Gespräch können die erarbeiteten Strategien auf den Alltag und das Umfeld der Schülerinnen übertragen werden.

### 1. Schritt: Eine Figur wählen

> **Ziel/ Fokus:** Jeder Schüler wählt die Figur, die ihn nach dem Vorstellungsbuch am meisten interessiert oder beschäftigt.

> **Raumorganisation:** Für alle Schritte ideal: Gruppenarbeitstische und ähnlich wie bei einem Gerichtssaal, einen Ort zur Präsentation.

> **Dauer:** 15'

**Verlauf:** Der Spielleiter präsentiert alle Figuren, in dem er sie über einen Schlüsselsatz/ eine Textstelle (siehe Arbeitsvorlage S. 12) in Erinnerung ruft.

Anschließend finden sich die Schüler in "Figurengruppen" zusammen: wer die gleiche Figur wählt, ist in einer Gruppe. Es müssen nicht alle Figuren gewählt werden und für jede gewählte Figur sollten sich mindestens zwei Schüler finden. Wählen viele Schüler die gleiche Figur, können mehrere Gruppen zu dieser Figur gebildet werden.

### 2. Schritt: Aus meiner Sicht

> **Ziel/ Fokus:** Rekonstruktion des Bühnengeschehens aus der Sicht einer Figur.

> **Raumorganisation:** Gruppenarbeitstische/ Präsentationsraum

> **Dauer:** 10' Rekonstruktion und 15'- 20' Präsentation

**Verlauf:** Jede Gruppe erarbeitet (am besten schriftlich, zumindest in Stichworten) einen Augenzeugenbericht der Figur. Wie ist das Bühnengeschehen aus ihrer Sicht verlaufen? Was hat sie erlebt? Mit wem hat sie gesprochen? Was hat sie getan?

Ähnlich einer Gerichtsverhandlung präsentiert jeweils eine Sprecherin/ eine Leserin die Sichtweise der Figur vor den anderen.

Möglicherweise ergeben sich unterschiedliche Zeugenaussagen, auch wenn zwei Gruppen die gleiche Figur als Grundlage haben.

Dies zeigt, wie unterschiedlich Sichtweise und Wahrnehmung eines Vorgangs ausfallen können. Gleichzeitig gibt ein solcher Fall Gelegenheit, zwischen Beobachtung und

Interpretation zu unterscheiden. Die Frage ist: Was hat die Figur wirklich erlebt, also was war auch für die Zuschauer sichtbar: Handlungen, Worte, Gesten?

Und: Was ist Interpretation der Figur, möglicherweise sogar in der Erinnerung dazu erfunden worden?

**Wichtig:** Weder Beobachtung noch Interpretation sind richtig oder falsch. Es geht in dieser Diskussion lediglich darum, die beiden Bereiche als solche zu erkennen und zu unterscheiden.

Gerade im Konfliktfall haben beide ihre Wahrheit, wie wir gleich sehen können.

### **Zwischenschritt: Gefühlsstühle**

> **Ziel/ Fokus:** Die Schüler erfahren im Spiel die vier Grundemotionen: Wut, Freude, Angst und Trauer. Sie machen sich für die nachfolgenden Schritte einen Begriff von diesen Gefühlen.

> **Raumorganisation:** Vier (nach Möglichkeit unterschiedliche) Stühle im Bühnenraum.

> **Dauer:** 10' - 15', je nach Anzahl der Schüler, die das Experiment ausprobieren wollen

**Verlauf:** Der Spielleiter bittet vier Schüler auf den Stühlen Platz zu nehmen. Jeder der Vier bekommt einen ganz einfachen Satz aus dem Publikum zugewiesen. (Bsp.: Ich habe Hunger.)

Nun werden die Stühle mit einem "Emotionszauber" belegt. Es gibt: den Stuhl der Wut, den Stuhl der Trauer, den Stuhl der Angst und den Stuhl der Freude. Jeder der vier Spieler wird in der ersten Runde von der Emotion seines Stuhles ergriffen und sagt seinen Satz dementsprechend. Anschließend wechseln die Spieler auf ein Zeichen des Spielleiters die Stühle und sind so in der zweiten Runde von einer neuen Emotion ergriffen. Sie sprechen und spielen ihren Satz dementsprechend.

Nach vier (oder auch weniger) Runden haben weitere Schüler die Gelegenheit, das Experiment auszuprobieren.

### **3. Schritt: Der stärkste Moment/ Das macht mich...**

> **Ziel/ Fokus:** Die emotionale Auswirkung auf die Figur formulieren.

Trennung von beobachtetem Geschehen und emotionaler Wirkung

> **Raumorganisation:** Gruppenarbeitstische/ Präsentationsraum

> **Dauer:** 10' Besprechung, 15'- 20' Präsentation

**Verlauf:** Jede Gruppe sucht sich nun aus ihren Beobachtungen den "stärksten Moment" heraus. Dies soll der Moment sein, in dem die Figur nach Meinung der Gruppe das stärkste Gefühl - welches auch immer das war - empfand.

In der Präsentation nimmt jeweils eine Vertreterin der Gruppe auf dem entsprechenden Gefühls-Stuhl Platz und schildert noch mal den stärksten Moment und die emotionale Auswirkung in einer "Ich-Erzählung". (z.B. für Tybalt: "Als Romeo sich einfach feige verziehen wollte, dieser Schönling, da war ich stinkesauer. Feiglinge kann ich nicht ausstehen, die machen mich einfach wütend!")

Nach dieser Präsentation gibt es Möglichkeit zur Klärung der "Gefühlsebene".  
Mit welcher Begründung wählte die Gruppe den entsprechenden Gefühlsstuhl? Lag vielleicht noch ein anderes Gefühl darunter?

Auf welchen Stuhl gehören diffuse Gefühlsempfindungen wie "Frustration", "Langeweile", "Coolsein"?

Und zur eventuellen Vertiefung:

Welche Gefühle machen die Figur "zum Opfer", weil sie glaubt, ihre Gefühle und Reaktionen seien von anderen provoziert und welche Gefühle sind "einfach da" und könnten eigenverantwortlich ausgelebt werden? (Im eben erwähnten Beispiel würde Tybalt Romeo die "Schuld" für seine Wut zuschieben, weil er sich durch ihn als Feigling provoziert fühlt. Wenn er sagen könnte: "Ich wurde wütend, weil ich diesen Romeo beneide. Er hat Freunde, hat Erfolg bei den Frauen, sogar bei meiner Cousine. Ich verstehe das einfach nicht!", dann wäre er schon einen Schritt weiter in Richtung der Möglichkeit, sich seine Bedürfnisse und Wünsche selber zu erfüllen.)

Siehe hierzu auch MUSIK; LITERATUR; FILME S. 15: "Gewaltfreie Kommunikation" von Marshall B. Rosenberg

#### **4. Schritt: Die gute Fee**

> **Ziel/ Fokus:** Erkennen der Bedürfnisse, die unter der emotionalen Reaktion versteckt sind.

> **Raumorganisation:** Gruppenarbeitstische/ Präsentationsraum

> **Dauer:** 10' Besprechung, 15'- 20' Präsentation

**Verlauf:** Die Gruppe bleibt bei dem "stärksten Moment" ihrer Figur.

Als "gute Feen" legen nun die Schüler der jeweiligen Gruppe fest, welches der größte Wunsch der Figur in diesem Augenblick war.

**Wichtig:** Der Wunsch soll sich auf die Figur selbst beziehen und nicht auf andere!

Beispiel: Tybalt kann sich wünschen, dass er den Montague-Jungs nicht über den Weg läuft. Er kann sich jedoch nicht wünschen, dass die Montagues sich wo anders treffen.

In der Präsentation dürfen die anderen Schüler kritische Fragen stellen und erörtern, ob die Wünsche auch wirklich zur Verbesserung der Situation der Figur geführt hätten. (Ein möglicher Wunsch, "ein Maschinengewehr dabei zu haben", führt mit größter Wahrscheinlichkeit zu einer Verschlechterung der Situation. An dieser Stelle können alle Schüler mitreflektieren, welcher Wunsch für die Figur "gewinnbringend" wäre.)

#### **5. Schritt: Hilf dir selbst**

> **Ziel/ Fokus:** Erkennen von Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten, die zu Entspannung und Deeskalation führen.

> **Raumorganisation:** Gruppenarbeitstische/ Präsentationsraum

> **Dauer:** 10' pro Gruppe

**Verlauf:** In einer letzten Runde treten jeweils alle Gruppen einer Figur auf die Bühne. Die (bereinigten) Wünsche der Figur werden in Erinnerung gerufen und die Schüler im

Publikum schlagen Wege vor, wie die jeweiligen Figuren sich selbst ihre Wünsche erfüllen könnten. Dabei kann es sich sowohl um langfristige Verhaltensweisen als auch um kurzfristige Strategien (zum Beispiel für den "stärksten Moment") handeln. Bewusst wird hier noch einmal ein Perspektivenwechsel vollzogen. Jetzt werden die Schüler im Publikum, die bisher nicht "Verteidiger der Figur" waren, aufgefordert, von außen Vorschläge zu machen.

Wir brauchen einen Schritt Distanz zu uns selbst, wenn wir unser Verhalten neu gestalten wollen. Diesen Schritt mehr Distanz haben die Schüler im Publikum im Gegensatz zu denjenigen, die während der ganzen Einheit "die Anwälte der Figur" waren. Diese können jedoch am Ende den ihrer Meinung nach besten Vorschlag für ihre Figur auswählen.



## **IST DOCH NUR EIN THEATERMESSER!**

*“Mercutio tot.*

*Tybalt tot.*

*Romeo abgestürzt aus dem Glück.*

*Benvolio alle Coolness verloren.*

*Kein Spiel mehr.*

*Und kein Traum, aus dem man plötzlich erwacht.*

*Niemand steht auf und sagt: ‚April, April.‘”*

Wenn Schauspieler Konflikte spielen, ist es ein Fake, eine Als-ob-Situation. Gleichzeitig tun sie es so ernsthaft und wahrhaftig, dass die Zuschauer davon mitgerissen werden. Diese Mischung von Als-ob und Wahrhaftigkeit gibt den Schülern in dieser zweiten Einheit die Möglichkeit, mitten im Konflikt zu stehen und dennoch - geschützt durch den Bühnenraum, die Figuren und das Wissen um bestimmte Gesetzmäßigkeiten - mit Spaß und Erkenntnis zu agieren.

Theater erlaubt uns auch, alles anders zu machen...

So nehmen wir Shakespeare das Heft aus der Hand, um selber neue Konflikte zu erfinden.

Für die szenische Aufgabe gehen wir einfach davon aus, dass

ROMEO UND JULIA ein Happyend hat. Dies bedeutet natürlich nicht, dass ihr weiteres Leben ohne Konflikte verläuft...

Aggressive, bedrohliche, fiese Szenen können erst dann gelingen und richtig Spaß machen, wenn sich die Spielerinnen gegenseitig vertrauen und im Spiel kooperieren.

Je wilder das Spiel, desto harmonischer der Bezug zwischen den Spielerinnen.

Gleichzeitig verlangen aggressive Szenen von den Darstellerinnen den Mut in die Extreme zu gehen: schreien, körperlich ausagieren, hässlich sein.

Im Warm up und in den aufbauenden Übungen sollen diese Spielqualitäten angesprochen werden und so den Spielerinnen ein Gefühl für die Kräfte vermitteln, die in Konfliktsituationen wirken.

### WARM UP: Montagues und Capulets

> **Ziel / Fokus:** Die Gruppe erlebt auf der Späßebeine einen möglichen Auslöser für Hass: Der Kampf um die Wurst, 'tschuldigung, den Stuhl.

Macht wach und schärft die Reaktion.

> **Raumorganisation:** Stuhlkreis, einen Stuhl weniger als die Anzahl der Teilnehmer

> **Dauer:** 10'

**Spielverlauf:** Der Reihe nach werden die Namen, Montague, Capulet, Romeo und Julia an die Spielerinnen "verteilt".

Die Spielerin, die keinen Stuhl hat, stellt sich in die Mitte des Kreises und ruft einen der Namen. Die Aufgerufenen tauschen in Windeseile ihre Plätze. Diese Situation nutzt die Person in der Mitte, um sich auf einen der frei werdenden Plätze zu setzen. Wer übrig bleibt, nennt wieder einen der Namen, um so zu einem Platz zu kommen.

Alle müssen ihre Plätze tauschen, wenn die Person aus der Mitte "Familie" sagt.

### WARM UP: Slowmotion-Rennen: So voller Wut, wie ein Ei voller Dotter!

> **Ziel/ Fokus:** Das ganze persönliche Potential an Hässlichkeit und Bedrohungsmöglichkeiten, langsam, dosiert und bewusst ausspielen.

> **Raumorganisation:** Großer, freier Raum, beim Slowmotion-Rennen stehen sich die "Familien" in Reihen gegenüber

> **Dauer:** 10'

**Spielverlauf:** Beginnen mit einem einfachen Raumlaf, der die Schülerinnen mit der Slowmotion vertraut macht: "Geht durch den Raum, bleibt mit dem Blick auf Augenhöhe, spürt eure ganze Größe, eure Wirbelsäule ... nun lasst eure Schritte schneller und schneller werden ... nun immer langsamer und langsamer, eine Weile geht ihr mit langsamen, großen Schritten (Slowmotion) ... kommt schließlich ganz zum Stehen."

Nun werden durch den Spielleiter zwei Gruppen gebildet: Montagues und Capulets. Die beiden Gruppen stehen sich in Reihen in großer Distanz gegenüber. Die Capulets bewegen sich nun in Zeitlupe und voller Wut und Bedrohungsgesten auf die Montagues zu. Zwei Meter vor den Montagues ist Ende der Rennstrecke. Hier verharren die Angekommen in einem bedrohlichen Freeze und gehen anschließend auf ihre Ausgangsposition zurück. Nun sind die Montagues dran.

**Wichtig:** Für beide Gruppen ist dieses Warm up eine Prüfung in Sachen "aushalten". Lachen, schnelle Bewegungen und auch kleine

Aggressionen am Rande weisen darauf hin, dass den Spielern die Spannung, die im Bedrohen und Bedroht-werden steckt, zu viel wird. Die Spielleiterin kann diese Beobachtung ansprechen oder aber der Gruppe mit einem Bewegungsspiel ohne Berührung die Möglichkeit geben, die Spannung wieder abzubauen.

## **AUFBAUENDE ÜBUNG: Gemüsebeschimpfung**

> **Ziel/ Fokus:** In der direkten Konfrontation jemanden beschimpfen, anmachen, klein machen. Gleichzeitig das Zusammenspiel von aggressiv spielendem und defensiv spielendem Darsteller begreifen. (Ganz nach dem Motto: Das Volk spielt den König, hier: der Beschimpfte verstärkt spielend den "Schimpfer".)

> **Raumorganisation:** Die gegenüberstehenden Reihen können bleiben, die Schülerinnen suchen sich per Augenzwinkern aus der gegenüberliegenden Reihe eine Partnerin und organisieren sich so, dass sie dieser genau gegenüber stehen.

> **Dauer:** 15'

**Spielverlauf:** Spielerinnen in A und B einteilen. (Bewusst werden hier die Familien verlassen, damit sich nicht irgendwelche "Reste" aus dem Stück hier einschleichen.) Die B-Spielerinnen treten bis etwa in die Mitte des Raumes vor.

A fängt an: Sie beschimpft B mit einer Gemüsesorte: "Du kleines, schrumpeliges Radieschen!" Gleichzeitig geht sie vor, baut sie sich auf, sucht nach passenden, aggressiven Gesten. B weicht zurück, macht sich klein und zeigt, indem sie den Text wiederholt: "Ich? Ein kleines, schrumpeliges Radieschen???" - dass sie wirklich getroffen ist von der Beleidigung.

Hinten angekommen, holt B zum Gegenangriff aus: "Du matschige, glitschige, alte Mango!" (Es darf auch Obst sein.) Nun weicht A zurück, nimmt die Beleidigung an und wiederholt mit betroffener Stimme: "Ich, eine matschige, glitschige, alte Mango?" So geht das hin und her, wobei alle Möglichkeiten an Gesten, Gesichtern und Tonfällen ausprobiert werden können.

**Wichtig:** Zwischen den Spielerinnen bleibt immer mindestens 1.5 m Abstand und sie dürfen sich nicht berühren. Die Gemüseebene bewahrt uns davor wirklich verletzt zu werden. Am schönsten ist es, wenn das Obst gänzlich unbeschädigt ist (Du rote, süße, glänzende Erdbeere!), die Spielerin in Stimme und Haltung dafür um so streitlustiger. Für die Defensive gilt: Immer exakt nach der Formel "Ich? -dann den eben gehörten Text wiederholen" annehmen.

Das Ritual verhindert, dass aus dem Spiel Ernst wird!

Damit alle Schülerinnen die Wirkung der Übung sehen können, können sich die Paare einmal vor den anderen streiten. Beobachtungsaufgabe für die Zuschauer:

- Wer kann was leichter (aggressiv/ defensiv) spielen?
- Woran erkenne ich die jeweilige Haltung und deren Intensität bei den Darstellerinnen? (Genau Beobachtung!)

Es gibt keine bessere oder schlechtere Haltung, schon gar nicht im Theater, wo ein guter Streit nur zu spielen ist, wenn die Darstellerinnen verbal und gestisch austeilern und einstecken können.

### **AUFBAUENDE ÜBUNG: Ja genau! Das Hochzeitsgeschenk**

- > **Ziel/ Fokus:** "Ja genau" ist ein kommunikationstechnischer Trick, der immer zum Zusammenspiel führt. Allerdings: Darauf achten, dass sich die Spielerinnen nicht durch ein "Ja aber" oder ein "Ja und" wieder in ihren "eigenen Film" mogeln.
- > **Raumorganisation:** Ein Stuhlhalbkreis, so dass eine kleine Bühne entsteht.
- > **Dauer:** 20'

**Spielverlauf:** Jeweils zwei Spieler einigen sich auf einen Gegenstand, den sie Romeo und Julia zu ihrer Hochzeit schenken würden. Jedes Paar stellt diesen Gegenstand nun den versammelten (und eben gerade ausgesöhnten) Hochzeitsgästen vor. Es geht darum, sämtliche wunderbaren Möglichkeiten des Gegenstandes anzupreisen, indem die Zwei ihre Ideen immer weiterentwickeln. Die wichtige Regel: Sprecherwechsel werden immer (da ist die Spielleiterin ganz streng!!!) mit einem "Ja genau" eingeleitet. Die Hochzeitsgeschenke werden so noch nie dagewesene Qualitäten erreichen. Es ist erstaunlich, wie viel Kreativität aus Kooperation entsteht!!

### **Szenische Gestaltung: Familienstreit**

- > **Ziel/ Fokus:** Alle geübten Elemente können jetzt angewandt werden: hässlich und böse aussehen, gegenseitiges Beschimpfen, vorpreschen und zurückweichen, das Hochzeitsgeschenk und natürlich das Zusammenspiel der Darsteller.
- > **Raumorganisation:** Bühnenraum/ genügend Platz für die Gruppen zum Vorbereiten.
- > **Dauer:** 10' Vorbereitung, ca. 25' Präsentation

**Spielverlauf:** Nehmen wir einmal an, ROMEO UND JULIA hätte ein Happyend: Die beiden kommen zusammen und schließen den Bund fürs Leben. Nehmen wir weiter an: Eines schönen Tages ist eines dieser wundervollen Hochzeitsgeschenke verschwunden, was zu einem riesigen Streit zwischen Romeo und Julia oder Julia und ihrer Mutter oder Romeo und seinem besten Freund oder, oder ... führt. Jeweils zwei Partner bereiten einen solchen Streit vor und bauen die geübten Elemente mit ein.

Regel für die Präsentation:

Anfang: Eine Figur ist bereits auf der Bühne, die zweite kommt hinzu.

Ende: Mindestens eine Figur geht ab.

Ansonsten: Genießt es euch zu streiten!

**Wichtig:** Wenn die Gruppe noch keine Sensibilisierungsübungen zum Körperkontakt gemacht hat, ist dieser tabu.

**WARM DOWN: Love machine**

> **Ziel/ Fokus:** Die Auseinandersetzung mit Aggression und Rückzug setzt viele Gedanken, Gefühle, Energien frei. Die Übung gibt Gelegenheit, Restenergien über Stimme und Bewegung "raus zu lassen".

> **Raumorganisation:** Größtmöglicher Kreis, in der Mitte entsteht ein großer Raum für die Maschine.

> **Dauer:** 10'

**Spielverlauf:** Der Reihe nach geht jeder Spieler in die Mitte mit einer wiederholbaren, liebevollen Bewegung und einem liebenswürdigen Geräusch. Die Spieler stellen sich jeweils in Bezug zu den bereits anwesenden, so dass eine liebevolle Maschine entsteht, die, sobald alle Spieler integriert sind, immer langsamer und langsamer wird, bis die "Teilchen" (Spieler) zum Stillstand kommen und glücklich einschlafen.

Es kann sein, dass die Spieler zuerst eine Wutmaschine brauchen, weil sie noch zu aufgeregt sind von den vorangehenden Übungen.

Sie wird nach dem gleichen System gebaut, allerdings mit wütenden Bewegungen und zornigen Tönen. Darauf achten, dass die Spieler ausreichend Platz zwischen sich und den andern lassen! Die Wutmaschine wird immer schneller und immer schneller, bis die einzelnen "Teilchen" (Spieler) erschöpft Bewegung und Ton einstellen.



## ARBEITSVORLAGEN

### Erinnerung an die Figuren: Montagues

Mercutio: Liebe macht blind und Hass ist es schon.  
Benvolio, ich sag dir was: Hell, dunkel: Wurscht. Wenn Liebe blind macht: Wurscht. Es ist die Liebe, die dich verbrennt, weil sie fehlt. Und es ist der Hass, der dich erfriert, aus jenem Grund: Zugluft. Schüttelfrost. Lungenentzündung. Leb wohl, schöne Welt. Irre sein, ist die einzige Rettung. Denn bist du drin, im Irrsinn mein ich, tut dir nichts weh. Alles ist gleich: nämlich Wurscht. Ich hasse niemanden wirklich. Oder alle. Oder? Manchmal hätt' ich gern ne Bombe: Boamm, die ganze Welt, boamm. Du auch Benvolio, boamm. Und ich, boamm. Ich lieb keinen, wo mich ja auch keiner liebt? Oder? Benvolio? Liebst du mich?

Benvolio: Romeo ist mein Freund. Klar.  
Und Freundschaft ist wichtig. Auch klar.  
Sein Vater tobt. Wessen Idee war das eigentlich auf das blöde Fest der Capulets zu gehen? Mercutio.  
Einen wie Romeos Vater belügt man nicht. Das ist ein Edelmann. Ich habe ihm gesagt, dass das sicher nicht mehr als ein Flirt war. Oder nicht mal das. Klar. Schlimm genug. Mann, hat der getobt: "Nie und nimmer verliebt sich Romeo in eine Capulet. Nie und nimmer. Und wenn, dann ... dann muss er das Gefühl in sich ...."  
Julia ist schön, ja. Aber sie ist eine Capulet! Und da muss er wissen, dass er sich entscheiden muss. Für seine Freunde. Für seine Familie. Für seine Zukunft.  
Er ist mein Freund. Ja. Aber wenn er sich nicht als Freund verhält? Er ist die Nacht nicht nach Hause gekommen. Keiner weiß wo er ist. Alle machen sich Sorgen.  
Es war richtig, Romeos Vater alles zu erzählen.

Herr Montague: Der Mensch soll nicht allein sein. Drum nimmt er sich ne Frau. Gut. Er heiratet sie. Gut, gut. Sie kriegt ein Kind. Sehr gut. Es ist ein Junge. Perfekt. Sie zieht ihn groß. Und? Wird aus dem Jungen ein Mann? Was braucht ein Mann?  
Einen Mann. Einen Sohn, der seinen Mann steht. Einen, auf den der Vater stolz sein kann. Einen der seine Geschäfte fortführt, wenn's an der Zeit ist. Einen, der weiß, wo der Hammer hängt und auf wen er ihn fallen zu lassen hat, wenn's Not tut. Verfluchte Capulets!

## **ARBEITSVORLAGEN**

### **Erinnerung an die Figuren: Capulets**

- Tybalt:                    Onkel. Ich muss dringend mit Euch reden. Es ist wegen Julia.  
Onkel ... hiermit halte ich um die Hand Eurer Tochter Julia an.  
Ich liebe sie!  
Ich mein es ernst, Onkel.  
Es geht mir nicht um's ... ich ...  
Und wenn ein Montague ihr nahe stünd?  
Nein! Nein. Ich meinte nur, wenn ...
- Frau Capulet:            Es gab einen Kampf. Einen Streit. Tybalt und drei Montagues.  
Tybalt hat einen der Montagues erstochen.  
Und dann hat man Tybalt erstochen.  
Mein Gott, Tybalt. So ein junger, lebensfroher ... Er hatte sein  
ganzes Leben noch vor sich.  
Und so geht's jetzt weiter. Man wird diesen Romeo suchen, ihn  
finden. Und dann wird er hängen. Auge um Auge. Zahn um Zahn.  
Romeo Montague. Er war's, der Tybalt ...  
Das macht die Trauer dir noch größer, dass er lebt?  
So hat der Hass nun auch dein Herz erreicht. Und Kinderzeit ist  
wohl vorbei.  
So bist du wirklich deines Vaters Tochter.  
Und alle Liebe war umsonst.
- Herr Capulet:            Das ist, was uns Capulets auszeichnet: Wir leben für die Zukunft.  
Was ist die Zukunft wert, unser Name, wenn Montagues ungestraft  
unser Blut vergießen dürfen?  
Die Angst wird erst vorbei sein, wenn sie für Tybalts Tod und unser  
Leid bezahlt haben.  
Ja. Ich liebe dich. Auch wenn du meistens gern darauf verzichtest.  
Und ich liebe meine Tochter mehr als mich selbst. Und was wär das  
für ein Liebender, der nicht die Würde seiner Geliebten bis auf's Blut  
zu verteidigen bereit wäre?

## **ARBEITSVORLAGEN**

### **Erinnerung an die Figuren: Fürst, Romeo und Julia**

Fürst: Widersetzt ihr euch auf's neue meinen Befehlen?  
Schon dreimal haben eure Kämpfe die Ruhe unserer Straßen gestört, so dass inzwischen sogar die Greise wieder mit Krückstöcken aufeinander losgehen. Muss erst Unglück über euch kommen? Capulets? Montagues? Bevor ihr darum fleht, ein Leben in Frieden führen zu dürfen?  
Bei Folterpein: Zum allerletzten Mal: Wenn ihr euren verrosteten Hass nur auch noch einmal auf den Straßen Veronas austragt, gnade euch Gott: ihr zahlt den Friedensbruch mit eurem Leben.  
Nehmt's als Gesetz.  
Ich lasse mir meine Geschäfte doch nicht von unkontrolliert ihren Hass auslebenden Dummköpfen kaputt machen. Und jetzt verschwindet. Schnell. Bevor ich es mir anders überleg und euch auf der Stelle aufknüpfen lasse.

Romeo: Die ersten beiden Wörter, die ich lernte, waren Mutter und Vater und sie hießen Liebe. Das dritte Wort aber war schon Hass und hieß Capulet. Der Teufel in der Hölle schien ein freundliches Männlein zu sein im Vergleich zu diesen Capulets, wenn mein Vater über sie sprach. Hölle. Geliebte Hölle. Und wenn die Hölle nun in Wirklichkeit der Himmel wär – nur verwechselt, vertauscht, weil alle falsch herum gucken?

Julia: Du sollst mein Feind sein? Es ist dein Name, der mein Feind ist. Nicht du. Du bist ja nur du. Du selbst. Montague? Was ist das? Nicht Hand, nicht Fuß, nicht Arm und nicht Gesicht – und auch sonst kein Teil eines Mannes. Heiß doch einfach anders. Was heißt das: heißen? Hieß eine Rose nicht Rose, sondern ... Eiterprimel... Sie würde doch weiter genauso duften.  
Ach, Romeo. Dein Name, der nicht du ist, ist nur störende Verpackung. Wirf sie weg und verpack stattdessen dich in meinen Armen.

### **Und als Schmankerl:**

Romeo: Ich liebe dich.

Julia: Ich liebe dich.

Romeo: Wir finden einen Weg.

Julia: Wir sind ihn schon ein Stück gegangen.

Romeo: Nichts und niemand hält uns auf.

Julia: Auch Benvolio nicht?

Romeo: Ach, der kriegt sich schon wieder ein.

Julia: Bis heut abend trage ich dich in meinem Herzen.

Romeo: Bis heut abend leuchten deine Augen mir den Weg.

Julia: Jetzt schnell, bevor die ganze Welt erwacht.

Romeo: Die Welt, sie ist geschrumpft. Ich könnt' sie in die Tasche stecken.

Julia: Pass auf dich auf.

Romeo: Und du auf dich.

## **Musik, Literatur, Filme**

Die folgende Liste ist als **Ergänzung und zur Vertiefung des Themas mit anderen Medien** gedacht.

### **Musik:**

alaska.de

original soundtrack + score

Kitty-yo int. 2001 / [www.kitty-yo.com](http://www.kitty-yo.com)

### **Literatur:**

#### Gewaltfreie Kommunikation

Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen.

Von Marshall B. Rosenberg, Junfermann Verlag, Paderborn 2002

*“Worte können Fenster sein - oder Mauern.”*

*Diese einfache Feststellung könnte auch die Zusammenfassung von Romeo und Julia sein. Rosenberg beschreibt in seinem Buch in einfachen, verständlichen Worte einen sehr komplexen, dennoch von den meisten Menschen sehnsüchtig gewünschten Vorgang: Kommunizieren ohne Vorwürfe, Fehlerzuweisung und Schuldgefühlen.*

#### Romeo und Julia

von W. Shakespeare, deutsch von F. Günther, dtv-Verlag, München 1995

*Zweisprachige Ausgabe in einer modernen Übersetzung, in der auch die deftigeren Parts ihren Raum haben. Zusätzlich finden sich hier weitere Hinweise zum Umfeld Shakespeares und auf Sekundärliteratur.*

#### Romeo und Julia auf dem Dorfe

von G. Keller, in: Liebesgeschichten, dtv-Verlag, München 1994

*Schöne Variation über Shakespeares Thema. Zeigt die Themen “Familienfehde“ und “unglückliche Liebe“ in einem typisch ländlichen, typisch schweizerischen Licht.*

### **Film:**

alaska.de

von Esther Gronenborn, 90 Min. ARTHAUS FILMVERLEIH; 2000

*Romeo und Julia in Marzahn. Zwar folgt der Plot nicht bewusst der Shakespeareschen Vorgabe, doch die unmögliche Liebe und die unvermittelte Heftigkeit von Bandengewalt werden beeindruckend im Film verarbeitet.*

*Besonders spannend: Die Ausdruckskraft der jugendlichen DarstellerInnen.*

## SZENENSPIEGEL

### A: Herstellen einer angenehmen Theateratmosphäre

Mit **allerlei Gaukeleien** begleiten die SchauspielerInnen das Publikum auf die Plätze und entführen es in eine **zauberhafte Theaterwelt**.

### B: Das Thema

Die SchauspielerInnen begrüßen ihre Zuschauer in guter alter Shakespeare-Manier. Mit Hilfe des **englischen Originalprologs** und einem Blick auf **die streitsüchtigen Alten** und **das großmüliges Gesinde** präsentieren sie das Thema: **Der nicht enden wollende Hass zwischen den Familien der Montagues und der Capulets**.

Und hast-du-nicht-gesehen **eskaliert das Geschehen** in einem wilden Stockkampf, der **vom Fürsten nur noch unter Androhung des Todes gestoppt** werden kann.

### C: Die Geschichte bricht auf

Vor dem Haus der Capulets macht sich **ein blind verliebter Tybalt** an seine Cousine heran. Er stört sie beim Wäsche aufhängen und **versucht mit Schmeicheln, Drohen und Schmollen die Gunst Julias zu gewinnen**.

**Romeos Freund Benvolio ist zu dessen Vater bestellt**. Herr Montague will, dass sein Sohn vom verliebten Träumer wieder zum richtigen Mann wird. Obwohl Benvolio nicht verrät, welche Frau das Herz von Romeo verzaubert hat, **erhält er von dem alten Herrn den Auftrag, den Liebeskranken wieder alltagstauglich zu machen**.

**Mercutio** taucht auf und **mimt den blind Verrückten**. Er **sucht Romeo**, kann aber nur einen Haufen Menschen im Publikum entdecken: Seine Freunde auf der einen Seite, die verhassten Anhänger der Capulets auf der anderen. In wilden Beleidigungen **schmäht er mal die Seinen, die sich wie er findet, feige verpissen, mal die Anderen, von denen er sich dauernd angemacht fühlt**. Endlich kann Benvolio ihn von dem gefährlichen Spiel loseisen.

**Durch das Geschenk eines Kleides versucht Herr Capulet, die Leidenschaft seiner Frau neu zu entfachen**. Sie dankt unterkühlt und möchte allein gelassen werden. Doch ihr Mann hat ihr **eine Neuigkeit** zu überbringen: Man hat geschrieben, aus Sotonia, **und lädt Julia ein, auf dass sie ihren Cousin und zukünftigen Gatten Perseus beschnuppern kann**. **Frau Capulet ist aufgebracht über die Pläne ihres Mannes**, die Julia in das gleiche Schicksal zwingen wollen, das auch sie durchleidet.

**Benvolio und Mercutio finden endlich Romeo**, der aus **lauter Liebeskummer und Sehnsucht nach Rosalind** gerade seinen Selbstmord simuliert. Um ihn auf andere Gedanken zu bringen, beschließen sie, **ihn auf das Maskenfest der Capulets zu (ent)führen**.

**Tybalt hält bei Herrn Capulet um die Hand von Julia an** und bekommt vom gestressten Onkel **eine herbe Abfuhr**.

**Julia bereitet sich ausgelassen auf das Familienfest vor. Ihre Mutter** versucht sie dabei vorsichtig **mit den Heiratsplänen ihre Vaters vertraut zu machen. Julia ist sauer.** Über ihre Zukunft will sie selber bestimmen!

**Benvolio und Mercutio haben ihren Freund zum Haus der Capulets gebracht.**

**Romeo** ist die ganze Aktion unangenehm. Er **spürt, dass etwas in der Luft liegt**, doch die Freunde lassen nicht locker.

**Herr Capulet begrüßt das Publikum zum Maskenfest.** Es gibt Musik und Süßigkeiten, die Gäste versuchen sich hinter ihren Masken zu erkennen, die Stimmung ist blendend. Doch **plötzlich fallen alle Blicke auf zwei, die sich nicht mehr aus den Augen lassen können: Romeo und Julia.**

Auch **Tybalt verfolgt in professioneller Tarnung das Geschehen** und reißt schließlich dem Unbekannten **die Maske vom Gesicht.** Seine beiden Freunde können **Romeo gerade noch vor den Handgreiflichkeiten retten.** Überstürzt verlassen sie das Fest, während **Tybalt wutentbrannt Julia erzählt, wen sie eben gerade geküsst hat. Einen Montague!**

Auf dem Nachhauseweg **klären Mercutio und Benvolio Romeo über die Herkunft der Schönen auf** und geraten darüber in einen Streit. Während sie sich gegenseitig zum jeweils größeren Hitzkopf küren, **geht Romeo seiner eigenen Wege.**

#### **D: Liebe und Tod**

Im Garten der Capulets **träumt Romeo von Julias Gesicht und ihren Küssen. Er erspäht sie schließlich auf dem Balkon, genauso rettungslos verliebt wie er.** Sachte und leise kommen sie sich näher und **erzählen sich den Traum von den beiden Vögeln.** Erst Frau Capulets dringliche Rufe reißen die Verliebten aus ihren Träumereien.

**Benvolio ist in Sorge: Romeo ist verschwunden.** Herr Montague hat getobt, und von Tybalt hat er einen Drohbrief an Romeo gefunden. **Mercutio**, der sich unterdessen als Liebesbriefbote betätigt hatte, **will sich von der Panik nicht anstecken lassen.** **Romeo** erscheint, **bis über beide Ohren verliebt.** Daran können auch Tybalts Provokationen nichts ändern. **Romeo tritt dem Wütenden ruhig entgegen, während Benvolio Mercutio kaum noch zurückhalten kann.** Schließlich reißt sich dieser los und **kontert Tybalts fiese Anmache. Romeo will schlichten und greift so unglücklich ein, dass Mercutio durch Tybalts Messer tödlich verletzt wird. Romeo sieht seinen Freund sterben.** Zornig stürzt er sich auf den zurück gekehrten Tybalt, der sich **in dem Handgemenge selbst erdolcht.**

#### **E: Konsequenzen**

**Auffällig unauffällig** mischen sich **vier Kommissare** während der Pause **unters Publikum** und nehmen Personalien und Aussagen zum Tathergang auf.

**Von ihrer Mutter erfährt Julia von den beiden Toten.** Zwischen Tränen und Schluchzen **verschleiern** sie mit geschickten Worten **ihr süßes Geheimnis.** Allein auf dem Balkon wird **Julia von Benvolio überrascht.** Widerwillig hat er die Botenrolle übernommen und **steckt Julia, wann und wo sie Romeo treffen kann.**

**Heimlich klettert Julia nachts über den Balkon** in den Garten und **trifft Romeo**.

**Aufgeregt, zärtlich, verliebt** küssen sie sich und **versinken in den Armen** des anderen und **in ihrer großen Liebe**. **Zwei Engel behüten die erste Liebesnacht**. Sie haben die Gesichter von Mercutio und Tybalt.

Erst das helle Morgenlicht und die Lerche scheuchen die Verliebten aus ihrem goldenen Traum. Getrennt und dennoch **voller Hoffnung machen sie sich auf den Weg** und auf die Suche nach der gemeinsamen Zukunft.

**Die Sorge** um ihre Tochter und den wieder aufgeflamnten Hass zwischen den Familien bringt **Frau Capulet** dazu, **in die Heiratspläne ihres Mannes einzuwilligen**. Noch **bevor sie mit Julia in Ruhe über alles reden kann**, tritt ihr Mann auf den Plan. Im Glauben, dass **seine Tochter bereits freudig und einsichtig die Entscheidung der Eltern akzeptiert hat**, drückt er sie an sich. Doch **Julia reagiert mit verzweifelter Wut**, als sie von seinen Plänen hört. **Sie will ihr Leben und ihre Liebe und bringt damit den Vater zur Weißglut**.

In ihrer Verzweiflung **erzählt Julia das Unfassbare ihrer Mutter**. Gemeinsam schmieden sie den Plan, **der Reise nach Sotoria scheinbar zu zustimmen**, um so den Vater zu beruhigen und dennoch der Liebe zu Romeo eine wahre Chance geben zu können.

#### **F: Katastrophe und Ende**

**Benvolio wird erneut zu Herrn Montague bestellt, um von den Ereignissen zu berichten**. Der alte Herr ist entsetzt über das Techtelmechtel seines Sohnes mit einer Capulet. **Er beauftragt Benvolio, dem überall gesuchten und verfolgten Romeo Geld zu bringen, damit dieser flüchten kann**.

**Julia** bittet ihren Vater um Verzeihung für ihre Starrköpfigkeit und **willigt zum Schein in die Reise und den Heiratsplan mit Perseus ein**.

**Heimlich trifft Frau Capulet Benvolio**. Der ist entschlossen, der abartigen Liebesbeziehung seines Freundes **keinen weiteren Dienst mehr zu erweisen** und weicht der Feindin aus. Dann besinnt er sich und **nimmt Radio und Brief aus den Händen der Verschleierte entgegen**.

**Benvolio liest Julias erklärenden Brief** und beschließt den Plan von Mutter und Tochter zu durchkreuzen. **Er zerreißt den Brief** und hofft dadurch, Romeo von seinen Liebes- und Lebensqualen zu befreien.

**Durch eine kleine Heimlichtuerei** lässt Benvolio Romeo glauben, dass **Julia ihn verlassen hätte**. **Er übergibt ihm das Radio**, nicht aber den Brief. So erfährt Romeo nur von der **schmerzlichen Täuschung** und ahnt nicht, welcher Plan dahinter steckt.

**Mit dem Geld des Vaters und der Aufforderung Verona zu verlassen**, lässt Benvolio den verstörten Romeo zurück.

**Romeo**, alleine in seinem Versteck, **kann nicht glauben, was er gehört hat und kann nicht leben, mit dem, was er zu wissen glaubt**. Enttäuscht trinkt er von **Mercutios Gifftropfen**, während Julia das Versteck des Geliebten betritt.

**Romeo stirbt in Julias Armen**. Schnell entdeckt sie das Giffläschen, **rasch trinkt sie die letzten Tropfen**, langsam sinkt ihr Körper auf den ihres Geliebten.

Während **das Publikum** noch **schneifend nach seinen Taschentüchern sucht**, machen **die Gaukler dem Theaterspiel ein Ende**.

Last but not least:

**Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Sie haben dieses Material durchgeblättert, durchgelesen, durchgespielt?

Es hat sie begeistert, unterstützt, verwirrt?

Sie haben den Teufel im Detail, das Haar in der Suppe gefunden?

Wir sind interessiert an ihren Erfahrungen.

Sie erreichen uns direkt unter Tel:+49 (0)30/ 695 99 222 oder elektronisch und schriftlich unter den unten angegebenen Adressen.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

**Redaktion:** Ursula Jenni 2004

Dieses Begleitmaterial zu ROMEO X JULIA können Sie gegen einen Kostenbeitrag von EUR 6,- plus EUR 3,- Versandkostenpauschale bei **THEATER STRAHL** bestellen.

**THEATER STRAHL** bietet weitere Begleitmaterialien zu  
GENAU WIE IMMER: ALLES ANDERS  
DIE JUNGS VON NEBENAN oder IRRE IST MENSCHLICH  
WILDER PANTHER KEKS!  
MIT ARGER LIST  
DAS ZWEITE MAL an.

Für alle Stücke von **THEATER STRAHL** können spielpraktische  
Nachbereitungseinheiten durch die Theaterpädagoginnen gebucht werden.  
Bestellungen und Informationen bei:

**THEATER STRAHL**  
Martin-Luther-Str. 77  
10825 Berlin  
Tel.: :+49 (0)30 690 42 218  
Fax: :+49 (0)30 690 42 233  
e-mail: strahl@theater-strahl.de  
www.theater-strahl.de